

Zeitschrift: Mitteilungsheft / Heimatkundliche Vereinigung Furttal
Herausgeber: Heimatkundliche Vereinigung Furttal
Band: 38 (2009)

Artikel: Wertvolle und interessante Gebäude im Furttal : Gebäudebeschreibung mit Bild und Standortplan
Autor: [s.n.]
Kapitel: Regensdorf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1036671>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

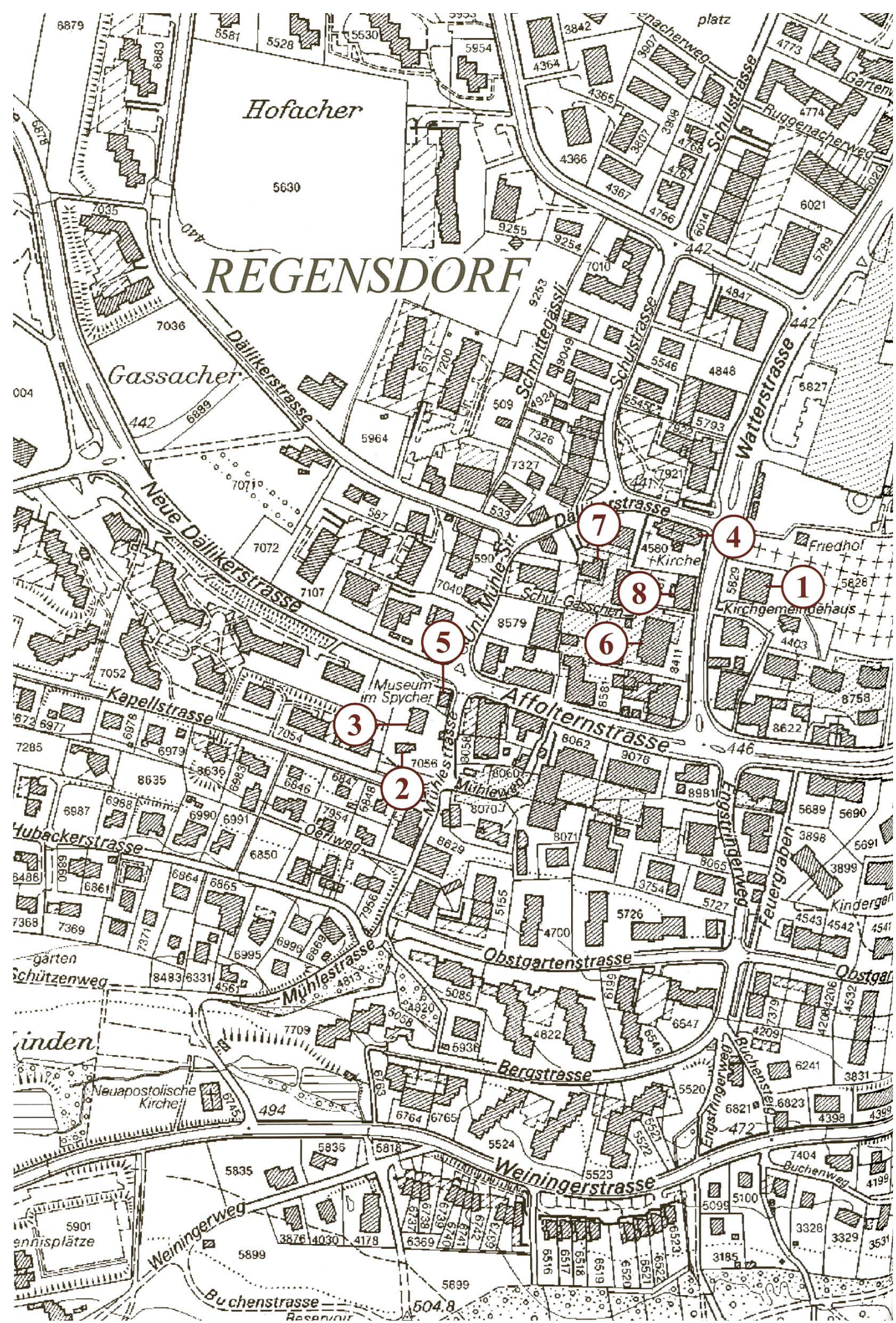
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>





Regensdorf

- 1 Ev.-Ref. Kirchgemeindehaus
- 2 Niklauskapelle
- 3 Altes Pfarrhaus / Mülihuus
- 4 Reformierte Kirche
- 5 Spycher von 1722
- 6 Gasthof Hirschen
- 7 Spycher 44
- 8 Altes Schulhaus

1 Ev.-Ref. Kirchgemeindehaus

1976 starb der Besitzer des 1815 erbauten, letzten echten Bauernhauses im Dorfkern von Regensdorf, der ledige Jakob (‹Schaggi›) Meier. Das Bauernhaus hatte zwei nebeneinander liegende Haushaltungen mit gemeinsamer zentraler Küche und darunter liegendem Keller. 1986 kaufte die evangelisch-reformierte Kirchgemeinde die Liegenschaft. Da ein Erhalt des alten Gebäudes nicht praktikabel war, erfolgte 1990 der Abriss des ‹Schaggi-Meier-Hauses›.

Der gelungene Neubau erfolgte 1991 in den alten Kubaturen des Bauernhauses von 1815 nach den Plänen der Architekten Werner Ess und Hansueli Bryner aus Watt. Im Kirchgemeindehaus befinden sich das Sekretariat sowie mehrere Sitzungs- und Versammlungsräume.

2 Niklauskapelle

Einzige weitgehend im Urzustand erhaltene romanische Kirche im Kanton Zürich (erbaut um 1200). Ältestes Gebäude von Regensdorf und eines der ältesten im Kanton. Exakt von West nach Ost ausgerichtet.

Irrtümlicherweise als ‹Niklaus-Kapelle› bezeichnet (Namenspatronin der Kirche war die Hl. Maria). Bis zur Reformation von 1529 eigenständige Pfarrkirche von Oberregensdorf. Danach Pfarrspycher und Stall. Bis 1929 wurden im Keller Ziegen gehalten und im Obergeschoss Kartoffeln eingelagert.

1953–1955 unter Aufsicht der kantonalen Denkmalpflege restauriert. Seit 1956 wieder von der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde als zusätzliche Kirche genutzt. Vier fragmentarisch erhaltene romanische Wandgemälde (um 1200, bzw. frühes 13. Jh.). 1981 Chorfenster mit Glasmalerei von Eugen Arvani.



3 Altes Pfarrhaus / Mülihuus

Durch Holzdatierungen ergibt sich die Bauzeit des ersten Pfarrhauses neben der romanischen Kapelle im 14. Jahrhundert, womöglich ist es sogar noch älter (13. Jh.). Es diente den Pfarrherren der Kirche Oberregensdorf als Wohnsitz. (Die Kirche von Niederregensdorf bedurfte keines permanenten Pfarrhauses, weil sie zur Pfarrei von Höngg gehörte.)

Um 1520 wurde das Pfarrhaus unterhalb der Mühle auf den alten Fundamenten neu erbaut. 1830 fand ein Neubau am gleichen Standort statt (heutiges Haus). Die Südmauer steht auf der alten Friedhofmauer der Kirche Oberregensdorf. 1958 letzte Restaurierung des Gebäudes. Der letzte pfarrherrliche Bewohner war Pfr. Hans-Jakob Schächli (1960–1968).

1971 übernahm die Kirchgemeinde die Liegenschaft vom Kanton Zürich. Seither «Mülihuus» genannt. Bis 1991 diente die schmucke Liegenschaft neben der Kapelle als Kirchgemeindehaus. 1977 Einrichtung von Jugendräumen im Erdgeschoss.

4 Reformierte Kirche

Die vermutlich romanische Kirche von Niederregensdorf wurde 1280 erstmals erwähnt. Anfangs des 15. Jahrhunderts wurde sie durch einen gotischen Bau ersetzt (bis zur Reformation 1529 Filialkirche von Höngg). Schon 1558/59 wich dieser dem Neubau des Baumeisters Jakob Nöggi. Der Turm der Kirche stammt aus dieser Zeit.

Das heutige Kirchenschiff wurde 1705 mit neuem Taufstein, neuer Kanzel (eine der schönsten im Kanton) und edlem Türbeschlag erstellt. Die Einweihung der neuen Kirche fand am 14. September 1705 statt.

1875 erfolgte der Einbau von drei gemalten Chorfenstern im Stil «Raffaels» durch Glasmaler J. J. Röttinger aus Zürich.

1915 spendete G. Gossweiler der Kirche ein neues Geläut aus vier Glocken mit den Tönen: d, f, g, c (Giesserei H. H. Rüetschi / Aarau), einen neuen Glockenstuhl und eine neue Turmuhr (Fa. Mäder / Andelfingen). Die Orgel wurde 1944 von der Fa. Metzler / Dietikon erbaut. Eine der ersten mechanischen Orgeln im 20. Jahrhundert.



5 Spycher von 1722

Restaurierung: aussen 1969–1973, innen 1974–1976.

Ursprünglich diente der Spycher wohl dem Kloster Fahr für einen seiner Höfe im Furttal. Da er 172 Jahre (1727–1899) im Besitz der Familie Frei «s'Chlybuebe» war, nannte man ihn auch «Freienspycher». Danach teilten sich die Familien Meier und Bader das Gebäude. 1960 und 1963 kaufte es die politische Gemeinde Regensdorf. Nach Abschluss der Restaurierung wurde 1977 im Spycher das Gemeindemuseum eröffnet.

Der geschlossene obere Eingang besitzt ein Steingewände, ebenso sind die schlitzartigen kleinen Fensteröffnungen in Stein gefasst. Die Aussenkanten waren schon ursprünglich mit einer Illusionsmalerei versehen. Vor der Gesamtrestaurierung (1969–1976) ragten das Satteldach und das abgestützte Klebedach über der Ausstertreppe viel weiter vor. Sonst bietet sich der Spycher in seinem Urzustand dar.

6 Gasthof Hirschen

Älteste Wirtschaft in Regensdorf, erstmals (als Taverne) 1383 erwähnt.

Seit 30. August 1912 im Besitz der Familien Bader. 1996 abgebrochen und von Architekt H. R. Bommer äusserlich im Auftrag von Emmy Bader-Richi identisch wieder aufgebaut. Vom Altbau stammen die Eingangstür, der Kachelofen im rekonstruierten «Stübli» und das Wirtshausschild von 1915. Das Schild zeigt auf seinem Ausläufer einen kleinen vergoldeten Hirsch, einen Becher und zwei Sterne (restauriert 1999).

Im Oktober 1997 eröffnete der neue «Hirschen» als Hotel mit 30 Zimmern, Restaurant, Bar und einer Zunftstube. Im Untergeschoss befindet sich der grosse Gewölbekeller, ein stimmungsvoller Veranstaltungsraum.

Das Gebäude, in seiner stattlichen und ehrwürdigen Erscheinung, ist eine Zierde von Regensdorf und gleichzeitig das Zentrum des alten Ortsteils.

Seit 1962 Zunftlokal der Landzunft Regensdorf.



7 Spycher 44

Benannt nach seiner alten Hausnummer 44 in Regensdorf aus dem 19. Jahrhundert. Ältester, im Eingangsbogen des ehemaligen «Kellers» mit 1654 datierter Spycher von Nieder-Regensdorf.

Der Spycher präsentiert sich als sehr schönes aus Bruchsteinen mit Eckquaderwerk errichtetes Gebäude. Der Eingang zur 1. Etage war ursprünglich über eine 10-stufige massive Steintreppe an der Nordseite erreichbar. Ehemaliger 2. Eingang zum Parterre an der Südseite aus dem 18. Jh., (heute Notausgang).

Alle Fensteröffnungen sind klein, zum Teil schlitzförmig und haben wie die Eingänge ein bearbeitetes Steingewände.

2004 von Architekt Walter Ziegler (AWZ + Partner AG) im Auftrag von Hansjörg Kälin unter Beibezug der kantonalen Denkmalpflege sanft zum Bürohaus umgebaut. Seit Restaurierung und Umbau ist das Gebäude Sitz der Kälin Immobilien AG.

8 Altes Schulhaus

Bis 1957 Primar- und Sekundarschulhaus von Regensdorf.

An gleicher Stelle standen verschiedene Vorgängerbauten. Der erste, bereits 1628 erwähnte Bau, wurde 1641 ersetzt. Der 1830 erstellte Bau wich 1852 dem heutigen «Neubau». Bis 1772 besuchten (zu Fuss durchs Ried) auch die Primarschüler aus Adlikon die Schule in Regensdorf.

Die Sekundarschule Regensdorf wurde bereits 1834 mit 1 Lehrer und 40 Knaben als eine der ersten im Kanton Zürich gegründet. Die Schüler kamen von Affoltern, Dänikon, Engstringen, Höngg, Hüttikon, Otelfingen, Schlieren und Weiningen. Der Unterricht fand bis zur Eröffnung dieses Hauses (1852) im Restaurant «Alte Post» statt. Heute besteht die Oberstufenschule (früher Sekundarschule) aus den Gemeinden: Buchs, Dällikon und Regensdorf.

Seit Bestehen des Schulhauses Ruggenacher I dient dieser Primarschulbau besonderen Zwecken der Primarschule und den Vereinen (z.B. Jugendmusik Regensdorf) als Probelokal.

